



*Bildungsgewerkschaften stärken: Der Schlüssel zur Förderung von
Qualität in der Bildung*

Resolution

Verbesserung von Status und Anerkennung der Lehrtätigkeit an Hochschuleinrichtungen

Verabschiedet von der EGBW-Konferenz, der Regionalkonferenz der
Bildungsinternationalen, auf der Tagung in Belgrad vom 6. - 8. Dezember 2016

Die EGBW-Konferenz, zusätzlich zu und übereinstimmend mit den vom 7. BI-Kongress 2015 in Ottawa angenommenen Resolutionen, den auf der EGBW-Konferenz in Budapest 2012 und auf der Sonderkonferenz 2014 in Wien angenommenen Resolutionen,

Stellt fest, dass

1. die OECD, die Europäische Kommission, die einzelstaatlichen Regierungen und die Hochschulrektoren ihr Augenmerk zunehmend auf die Verbesserung der Qualität der Lehre und dem Lernen an den europäischen Hochschulen richtet, und zwar in erster Linie, indem Lernerfolge gemessen werden, statt sich auf einen Ansatz zur Qualitätsverbesserung zu konzentrieren, bei dem der Schwerpunkt eher auf einem wissenschaftlichen Ansatz der Lehre und beim Lernen, der professionellen Weiterentwicklung der Lehrkräfte und der umfassenden verbindlichen Beteiligung der Studierenden liegt;
2. starker Druck zum Einsatz ungeeigneter Bewertungsmethoden, wie Umfragen zur Zufriedenheit von Studierenden und Einstellungserfolge von HochschulabsolventInnen, die als Mittel der Bewertung und qualitativen Optimierung von Lehre und Lernen eingesetzt werden;
3. die Forderung nach zeitraubender und unnötiger Dokumentation für Qualitätssicherungsprozesse rasch zunimmt;
4. sowohl nationale Regierungen als auch HochschulrektorInnen Druck ausüben, um die Lehre von der Forschung abzukoppeln und traditionelle akademische Funktionen zu entflechten und aufzuspalten;
5. Verfahren zur Einstellung und Beförderung an den Hochschulen, und hier insbesondere bei höheren akademischen Positionen, sich immer noch auf individuelle Forschungsergebnisse stützen und die Fähigkeit der Kandidaten, Drittmittel zu beschaffen;
6. Beschäftigte an Hochschulen zunehmend mit befristeten oder Aushilfsverträgen eingestellt werden;



Bildungsgewerkschaften stärken: Der Schlüssel zur Förderung von Qualität in der Bildung

7. negative Konsequenzen für Gleichberechtigung, einschließlich für Akademikerinnen, welche häufig viele Stunden unterrichten und disproportional mit befristeten Arbeitsverträgen und reinen Lehrverträgen eingestellt werden.

Vertritt die Meinung, dass

8. eine qualitativ hochwertige Hochschulbildung in Hörsälen und Laboren durch die Interaktion zwischen qualifizierten und gut unterstützten Lehrkräften und engagierten Studierenden geschaffen wird;
9. ein extremes Zahlenverhältnis zwischen Studierenden und Lehrkräften, unsichere Arbeitsverhältnisse und unzumutbare Arbeitsbelastungen an den Hochschulen die Fähigkeit der Lehrkräfte untergraben, die bestmögliche Lehre, das beste Lernumfeld und die beste Unterstützung der Studierenden zu erbringen, zu der sie fähig sind;
10. das Unterrichten einer wachsenden und heterogenen Studierendenschaft sowie die Zunahme der digitalen Lehrmethoden und/oder des studierendenbezogenen Lernens kontinuierliche berufliche Weiterentwicklung für die akademischen Lehrkräfte erfordert;
11. Bildungsgewerkschaften eine Schlüsselrolle bei der Festlegung akzeptabler Nachweismethoden bei der Evaluierung der Qualität der Lehre an Hochschulen übernehmen sollten;
12. Peer-Review ein zentraler Bestandteil der Beurteilung der Qualität der Lehre an Hochschulen sein muss.

Entsprechend den Empfehlungen des BI-Berichts von 2015 *'Schaffung eines unterstützenden Arbeitsumfelds in der europäischen Hochschulbildung'* und der 1997 ausgesprochenen Empfehlung der UNESCO zum Status der Lehrkräfte in der Hochschulbildung, ruft die EGBW-Konferenz Regierungen und Hochschulen dazu auf,

13. zu gewährleisten, dass Lehrkräfte angemessene und sichere Arbeitsverträge erhalten;
14. Gleichberechtigungsthemen und Maßnahmen zur Gleichberechtigung allen Bereichen im Rahmen der Hochschulpolitik, des sozialen Dialogs und Tarifverhandlungen aufzunehmen;
15. mehr Mittel für Maßnahmen zur Unterstützung der Lehre bereitzustellen;
16. Hochschullehrkräften Zugang zu einer qualitativ guten pädagogischen Aus- und kontinuierlichen beruflichen Weiterbildung zu ermöglichen, direkt aufbauend auf ihre akademische Praxis und es ihnen zu ermöglichen, die Grundsätze der Wissenschaftlichkeit in Lehre und Lernen umzusetzen



Bildungsgewerkschaften stärken: Der Schlüssel zur Förderung von Qualität in der Bildung

17. einen forschungsbasierten Lehransatz und das allgemeine Prinzip der Verknüpfung von Forschung und Lehre als beste Möglichkeit für die Sicherstellung der Vermittlung aktuellen Wissens und gesellschaftlich relevanter Bildung zu unterstützen;
18. die Lehrtätigkeit als legitime berufliche Weiterentwicklung anzuerkennen und für ein besseres Gleichgewicht zwischen Lehre und Forschung hinsichtlich Karriereentwicklung und Beförderungsentscheidungen bei Hochschulbeschäftigten zu sorgen;
19. Peer Review zu einem zentralen Element der Evaluierung der Qualität der Lehre an Hochschulen zu machen;
20. zu gewährleisten, dass Bildungsgewerkschaften Beraterstatus bei nationalen Qualitätssicherungsagenturen erhalten.

Die EGBW-Konferenz **ruft** das EGBW auf, eine politische Strategie zur Stärkung von Status und Anerkennung der Lehrtätigkeit an Hochschuleinrichtungen auf Basis der vorgenannten Grundsätze zu entwickeln. Angesichts des globalen Charakters der Hochschulberufe und der Beförderungskriterien und Karriereentwicklung schlagen wir vor, dass das EGBW bei der Entwicklung dieses Arbeitsbereichs mit anderen Regionen der Bildungsinternationalen zusammenarbeitet.